

# **Fristlose Kündigung von Mesut Dikme – Verbote für Massenentlassungen?**

## **Damit darf Daimler nicht durchkommen!**

Mesut wurde am 19. März 2019 fristlos gekündigt. Deshalb klagte er vor dem Arbeitsgericht Stuttgart. Der Prozess fand am 27. November 2019 und am 13. Januar 2020 statt.

Wir vom Solikreis sind gegen jegliche Form der Gewalt unter Kolleginnen und Kollegen oder im Betrieb! Auch Mesut hat sich sofort nach dem Vorfall in der Schicht dafür entschuldigt, dass er sich vom Systemführer provozieren und zu einer Handbewegung gegenüber ihm hinreißen lassen hat, die sein Kinn streifte. Die anderen „Tätlichkeiten“ streitet Mesut ab. Auch gibt es darüber widersprüchliche Aussagen der von Daimler genannten Zeugen, bzw. bleibt eine die Behauptung des Systemführers.

Der Solikreis hat sich gebildet, weil es ungewöhnlich ist, dass ein Unternehmen einen „lieben Mitarbeiter“ nach 21 Jahren Betriebszugehörigkeit ohne jegliche Abmahnung und andere Auffälligkeiten sofort fristlos kündigt. Deshalb kritisieren wir, dass den Richter vom Arbeitsgericht die Vorgeschichte nicht interessiert hat. Denn dann wäre deutlich geworden: Mesut hat als IG Metall-Vertrauensmann seiner Abteilung den Meister verschiedentlich auf die Verletzung von Betriebsvorschriften angesprochen und kritisiert. Weil er sich für den Arbeitsschutz seiner Kollegen einsetzte und sich dazu auch mit der Firma und ihren Vorgesetzten anlegte, wollte ihn Daimler loswerden.

Für den Solikreis ist es deshalb unbegreiflich, dass das Arbeitsgericht diese Politik für rechtens erklärt hat. So wird Mesut im Urteil vorgeworfen, er sei „alles andere als konfliktscheu“. Mit anderen Worten: als Arbeiter darf man sich nicht mit der Firma anlegen, sondern soll den Konflikt vermeiden, indem man alle Sauereien schluckt! Wir haben Mesut deshalb darin bestärkt, vor dem Landesarbeitsgericht in Berufung zu gehen, in der Erwartung, dass dieses verschiedenen Vorwürfen nachgeht. So die Befragung von Kollegen und Zeugen der Personaler im Beisein des Meisters, auf die auch der Betriebsrat in seinem Widerspruch gegen die Kündigung hingewiesen hat.

Wir wollen den Vorgang auch bekannt machen, um Kolleginnen und Kollegen zu ermutigen, die Solidarität mit Mesut und den Kampf um seine Wiedereinstellung als Kampf gegen die einschüchternde Wirkung in der Belegschaft zu organisieren. Das auch vor dem Hintergrund, dass Daimler die Belegschaft für die Folgen der Abgasmanipulation und anderer Krisen bluten lassen will. Der Vorstand hat angekündigt 10 – 15.000 Arbeitsplätze vernichten zu wollen; die Jobs von 2000 IT-Beschäftigte sollen ausgeliedert werden usw.. Die Stuttgarter Nachrichten vom 24.4. haben aufgedeckt, dass die Vorgesetzten geschult werden, um die betreffenden Kollegen unter Druck zu setzen, mit Aufhebungsverträgen auszuscheiden. Das kann man auch als Massenmobbing bezeichnen!

Es geht also nicht allein um die Kündigung von Mesut – sondern um die Zukunft der Beschäftigten (und der Region)! Und es geht um die Frage, ob Daimler schalten und walten kann, wie er will.

Die Solidarität war schon immer eine der wichtigsten Waffen der Arbeiter und der großen Mehrheit der Menschen! Einer für alle – alle für Einen! Mesut braucht jetzt unsere Solidarität, muss spüren, dass er nicht allein steht. Fordert auch von der IG Metall und ihren Vertrauensleuten, dass sie den Kampf um die Wiedereinstellung von Mesut organisieren.

**Kommt zum Berufungsprozess: Landesarbeitsgericht Stuttgart, Börsenstraße**

**Freitag, 24. Juli, 10.00 (9.00 Kundgebung vor LAG)**



# Warum ich mich mit Mesut Dikme solidarisiere?

(von Mitgliedern des Solidaritätskreis )

(Bsp. Von mir)

## **Habe selbst erfahren, wie wichtig die Solidarität ist!**

Als IG Metall-Vertrauensmann hatte ich mich auf Betriebs- und anderen Versammlungen häufig mit der Geschäftsleitung angelegt. Als diese die Chance sah, mich im Zuge einer Massenentlassung mit auf die Kündigungsliste zu setzen, organisierten meine Kolleginnen und Kollegen der Abteilung, mit Unterstützung vieler IGM-Betriebsräte – und Vertrauensleute die Solidarität. Das hat mir Mut gemacht, zu klagen und für meine Wiedereinstellung zu kämpfen. Um Ruhe in den Laden zu bringen, zog die Firmenleitung die Kündigung zurück.

(weitere Beiträge:

Daimler-Kollege aus Mettingen

Karin, als OM-Betriebsrätin

Nachbarin (aus Sicht von Frauen und der Auswirkungen der Kündigung auf die Familie)

Bewohner im Stadtteil (der befürchtet, dass diese Kündigung nur ein Auftakt für eine Entlassungswelle ist, die die gesamte Region und besonders Jugend beeinträchtigen wird)